

Liebe Teilnehmerinnen und Teilnehmer unserer 77. Frühjahrstagung, intelligent zu sein ist etwas Schönes. Wer hohe Intelligenz besitzt, darf sich glücklich schätzen. Mitmenschen, die sie erkennen lassen, dürfen wohl hierfür bewundert werden. Doch wer sie allzu offensichtlich vor sich her trägt, wird schnell mit überschlau und neunmalklug tituliert. Intelligenz ist ein sensibles Feld. Wenn sie sich nicht so ereignet wie erwünscht, kann es unangenehm berühren. Dabei sind intelligente Entscheidungen in zahlreichen gesellschaftsrelevanten Feldern dringend vonnöten. Und auch wenn diese nicht so häufig fallen wie erforderlich, so halten Frauen und Männer doch große Stücke auf ihre grundsätzliche Befähigung zu intelligentem Handeln.

Es liegt nahe zu behaupten: Intelligenz ist menschlich. Sie kitzelt die Gemüter. Und sind wir mit nicht-menschlichen Systemen konfrontiert, die als intelligent interpretierbar wären, so heben sich die Augenbrauen. Wer oder was macht uns da Konkurrenz? Wird uns da etwas weggenommen oder werden wir sogar überboten? Mit diesen Fragen mag die aktuelle Debatte um künstliche Intelligenz aufgeladen sein. Was *künstlich* ist, ist von Menschen verantwortet, doch selbst nicht menschlich, gemeinhin als Gegenteil von *natürlich* vom Menschen unterschieden.

*Künstlerisch* hingegen gilt als durch und durch den Menschen eigen. Nur sie können kreativ, schöpferisch, gestaltend tätig werden. Wir werden in den kommenden Tagen darauf zu sprechen kommen, ob dies durch die neuesten technologischen Entwicklungen unter Umständen in Frage gestellt werden kann.

Die diesjährige Tagung haben wir unter das Motto *künstlerisch intelligent* gestellt, um den Diskurs über generative KI und *machine learning* hinaus zu weiten. Dort, wo scheinbar autonom agierende Apparate in den Prozess der künstlerischen Arbeit einbezogen werden, stellt sich die grundsätzliche Frage nach dem Verhältnis von Kunst und Technologie auf neue Weise. Die Instrumente, Werkzeuge, Maschinen, Computerprogramme wirken eigenständiger und bilden durch Aktion und Reaktion ein Netzwerk mit Künstlerinnen und Künstlern. Wer oder was setzte da den ersten Impuls? Wo liegt die Verantwortung für Resultat, Handlung oder Absicht bei der Kunsterzeugung? Dies zu ergründen, erfordert nicht nur kompositorischen Scharfsinn.

Dabei sind die ästhetischen Positionen unserer eingeladenen Komponistinnen und Komponisten so vielfältig wie ihre Arbeiten. Artemi Maria Gioti wird uns einen Einblick in ihre künstlerische Forschung im Bereich KI geben. Live-elektronische Versuchsaufbauten Annesley Blacks berühren die Schnittstelle von Bild und Ton und fokussieren in spezifischer Weise den Umgang der Interpret\*innen auf der Bühne mit Technik und ihrem Instrument. Orm Finnendahl hat inzwischen einen längeren Zeitraum von Technologiegeschichte künstlerisch begleitet, spätestens seit der C64 Einzug in die Jugendzimmer der 80er Jahre fand, und Peter Ablinger verwendet unter anderem den Computer als Mittel zur Analyse eines als Musik aufgefassten Sprechaktes. Das sind nur wenige Aspekte, ohne Anspruch auf Vollständigkeit, und wir werden sie in den einzelnen Themenblöcken der Tagung vertiefen und ergänzen.

Neben Konzerten, Vorträgen und Diskussionsrunden werden wir wieder ein Hörlabor anbieten, das sich als interaktives Format der gemeinsamen Erkundung von Musikstücken unter Beteiligung von Komponist\*in und Interpret\*in bewährt hat. Ein Novum dieses Jahr bildet der *Parcours der Möglichkeiten* am Freitag Nachmittag. Hier werden geladene Gäste gleichzeitig an unterschiedlichen Orten in der Akademie Stationen zur Thematik der Tagung gestalten, um ihre Projekte zur Diskussion zu stellen und mit den Teilnehmenden ins Gespräch zu kommen. Wir freuen uns, dass mehrere Ausbildungsinstitute die Chance genutzt haben, sich in diesem Rahmen zu präsentieren und damit auch den Austausch zwischen den Studierenden über die Fachbereiche und Institute hinweg zu fördern.

Wir würden uns glücklich schätzen, wenn entsprechend der Zielsetzung unseres Vereins insbesondere im pädagogischen Bereich von unserer Tagung inspirierende Impulse ausgehen und wünschen uns, Perspektiven aufzuzeigen, die nicht auf die unentwegte Forderung nach *Digitalisierung* im Bildungsbereich begrenzt sind, sondern einen künstlerisch intelligenten, kreativ scharfsinnigen Umgang mit vielfältigen Technologien im Unterricht anregen. Beispielhaft soll hierfür unser Kinder- und Jugendworkshop stehen, der diesmal unter der Leitung des Klangkünstlers und Komponisten Christian Skjødt steht. Er wird mit den Jugendlichen kleine, analoge elektronische Instrumente bauen, um dann gemeinsam zu musizieren. Auch diese Arbeiten werden auf dem Parcours gezeigt werden.

Um unsere Tagung möglich zu machen, ist jedes Jahr von neuem umfangreiche Arbeit notwendig, im Vorfeld, währenddessen und danach. Darum sei abschließend allen Dank ausgesprochen, die zum Gelingen beitragen. Dank gilt allen Förderern des INMM, ohne deren finanzielle Unterstützung wir kein so reichhaltiges Programm hätten realisieren können. Dank darüber hinaus meinen Vorstandskolleginnen und -kollegen, allen Mitgliedern, Mitwirkenden, Kooperationspartnern. Und zu guter Letzt gilt wärmster Dank unserer Geschäftsführerin Margret Poore, ohne deren Engagement und unermüdlichen Einsatz für die Belange des Instituts all dies Wunderbare nicht möglich wäre.

Robin Hoffmann